

Umwelterklärung 2017



Sankt Lukas
Regensburg



Inhaltsverzeichnis

•	Grußworte Bürgermeister der Stadt Regensburg	5
•	Grußwort des Dekans	6
•	Grußwort des 1. Pfarrers von St. Lukas	7
•	Die Gemeinde und ihre Gebäude	8
•	Vorwort der Umweltbeauftragten St. Lukas	9
•	Der Grüne Gockel in St. Lukas - Organigramm	10
•	Schöpfungsleitlinien	11
•	Portfolioanalyse	13
•	Umweltprogramm	14
•	Schwerpunkt Heizenergie	17
•	Die Fotovoltaikanlage – eine Erfolgsgeschichte	18
•	Schwerpunkt Stromverbrauch	20
•	Weitere Schwerpunkte	21
•	Organisations- und Umweltkennzahlen	22
•	Urkunde	23
•	Impressum	24



Grußwort von Bürgermeister Jürgen Huber für die Umwelterklärung der Kirchengemeinde St. Lukas für das kirchliche Umweltsiegel „Grüner Gockel“

Der sehr berechtigte Anspruch der Bürgerinnen und Bürger auf eine saubere Umwelt verlangt uns allen jeden Tag neue Anstrengungen ab. Regensburgs Luft soll sauberer werden – wir führen eine Umweltzone ein. Wir wollen mehr sinnvolle Abfallverwertung - die Biotonne kommt. Wir setzen uns für E-Mobilität ein – in der Stadt fahren Elektrobusse, immer mehr Ladestationen unterstützen den Umstieg auf Elektroautos, ein E-Car-Sharing-Projekt läuft bereits sehr gut. Die REWAG betreibt Windkraftanlagen und produziert Biogas. Auf vielen Regensburger Hausdächern erzeugen Solarpaneele umweltfreundlichen Strom, auch weil unser Solardachpotentialkataster aufzeigt, wo es sinnvoll ist, PV einzusetzen. Zudem wird das Speichern des eigenen Stroms in Batterien immer attraktiver.

Wir alle – die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger – können jeden Tag Gutes für die Umwelt tun, im Großen wie im Kleinen. Ein ganz besonderes Zeichen für Umweltengagement setzt die evangelische Kirchengemeinde Sankt Lukas, die sich als erste in Regensburg vier Jahre lang ein Umweltmanagementsystem gegeben und sich damit die Auszeichnung „Grüner Gockel“ verdient hat. Dazu gratuliere ich im Namen der Stadt sehr herzlich, verbunden mit dem Wunsch, dass diese vorbildliche Initiative noch zu vielen weiteren Umweltschutzprojekten in Kirchengemeinden und Firmen, bei Vereinen und Organisationen, in Kindergärten und Schulen anregt. Ich danke von Herzen allen, die sich für den Erhalt der Schöpfung einsetzen.

Ihr Jürgen Huber,
Bürgermeister

Grußwort des Dekans an die Kirchengemeinde St. Lukas



Oscar, Grammy, Echo, Bambi, ... - Auszeichnungen gibt's viele. Für den besten Film, für die beste Sängerin für das interessanteste Buch. Verliehen werden solche Auszeichnungen auf großer Bühne und vor laufenden Kameras. An Stars, die sich vorher im hellen Scheinwerferlicht auf roten Teppichen in Pose bringen.

Die Auszeichnung, die St. Lukas als erste unserer Regensburger Stadtgemeinden erhält, wird eher im Stillen verliehen. Aber sie ist nicht minder bedeutende: der GRÜNE GOCKEL.

Der GRÜNE GOCKEL würdigt das Engagement der Kirchengemeinde für die Wertschätzung der Umwelt und die Bewahrung der Schöpfung.

Die Stars sind alle, die dieses Engagement ernstnehmen und fördern; sie stehen nicht auf roten Teppichen, sondern mitten im Leben der Gemeinde.

Der GRÜNE GOCKEL und alle, die dahinter stehen, tun unserer Kirche, aber viel mehr natürlich unserer Umwelt gut.

Dafür ein herzliches Dankeschön, viel Zuspruch in der Gemeinde und über die Gemeinde hinaus und Gottes reichen Segen für das Gelingen aller Ideen und Vorhaben!

Dekan Eckhard Herrmann



Grußwort des 1. Pfarrers der Kirchengemeinde St. Lukas Regensburg

Liebe Gemeinde,

St. Lukas hat einen Vogel!

Es ist der Grüne Gockel, der unser Engagement für die Umwelt, für Gottes gute Schöpfung begleitet. Dieser Hahn steht auch für die Wachsamkeit und das Gackern zur rechten Zeit. Petrus kann ja ein Lied davon singen. Und so kann sich unsere Gemeinde nun bald mit dem grünen Gockel schmücken, weil auch wir wachsam sein wollen auf die Welt, die uns vor Ort in St. Lukas begegnet.

Wahrscheinlich müsste das Symboltier für unseren Einsatz für die uns anvertraute Schöpfung aber eher der „grüne Schweinehund“ sein, mit dem wir immer zu kämpfen haben.

Denn der Umweltgedanke hat sich zwar in vielen Bereichen durchgesetzt und ist salonfähig geworden: Energie wird eingespart, Müll wird getrennt, es wird bewusst eingekauft. Und doch scheitern diese Kopf-Überlegungen oft an der Schludrigkeit des Herzens und vor allem des Bauches! Das Leben mit dem Gockel ist sicher anstrengender als das mit dem Schweinehund.

Und deshalb möchte ich an dieser Stelle allen danken, die sich auf die Seite des Gockels stellen und mit Elan für unsere Umwelt eintreten. Das Umwelt-Team hat es trotz einiger Widrigkeiten (Schweinehunde an verschiedenen Stellen) nun geschafft, den Gockel aus dem Ei zu helfen. Herzlichen Dank für all die Zeit und all die Frustristenz, die nötig waren, um die Zertifizierung des Grünen Gockels zu erreichen.

Möge der Gockel ein fröhliches Haustier an St. Lukas werden und mit seinem Krähen und dem Ausstellen seines stolzen grünen Kamms alle Schweinehunde bei uns fern halten.

Klaus Weber
Pfarrer

Die Gemeinde und ihre Gebäude

Die Lukasgemeinde ist die größte Kirchengemeinde, die in Regensburg beheimatet ist.

Das gilt einmal für Ihre Ausdehnung: Mit über 180 km² ist sie flächenmäßig am größten und deckt das Stadtgebiet Regensburgs nördlich der Donau und östlich des Regens ab. Dazu kommt ein weitläufiges Gebiet donauabwärts bis hinter Wörth an der Donau und hinauf bis hinter Brennbürg. Zum Vergleich: Nürnberg ist etwa genauso groß wie St. Lukas, Bremen nur doppelt so groß - jeweils flächenmäßig.

Das gilt auch für ihre Gemeindegliederzahl. Mit etwa 5200 Gemeindegliedern ist St. Lukas die größte Kirchengemeinde innerhalb der Gesamtkirchengemeinde Regensburg.

Als nach dem 2. Weltkrieg viele Flüchtlinge und Vertriebene in Regensburg eine neue Heimat fanden, wurde auch im Stadtnorden der Ruf nach einer eigenen Gemeinde laut. 1948 wurde eine hölzerne Notkirche gebaut, 1957 konnte die Lukaskirche geweiht werden.

Die **Lukaskirche** am Sallerner Berg in Regensburg bietet neben dem Kirchenraum viel Platz für verschiedene Gruppen und Kreise und das 3.600 qm große Grundstück lädt zu Gemeindefesten ein, benötigt aber auch viel Pflege.

In unmittelbarer Nähe zur Kirche, im Hiltnerweg, steht das **Pfarrhaus** mit Pfarrwohnung und Pfarramt.

Die **Martin-Luther-Kirche** Tegernheim wurde im Jahr 1968 erbaut. Mittlerweile ist sie in die Jahre gekommen und es müssen Strategien für einen Umbau oder sogar Neubau entwickelt werden.

Weitere Gottesdienste finden regelmäßig in angemieteten Räumen des Kath. Pfarrheims in Wörth/Donau, in der Kapelle im Kreiskrankenhaus Wörth und in mehreren Seniorenzentren statt.



Vorwort der Umweltbeauftragten St. Lukas

Im Frühjahr 2012 hat das neu gegründete Umweltteam der Lukasgemeinde seine Arbeit aufgenommen, nachdem der Kirchenvorstand den entsprechenden Beschluss zur Einführung des Grünen Gockels gefasst hatte.

Mit viel Elan hat sich das achtköpfige Umweltteam der Aufgabe gestellt, Schöpfungsleitlinien erstellt und eine Umweltbestandsaufnahme des Istzustandes angefertigt. Nach der Bewertung und Analyse dieser wurde ein Umweltprogramm und Managementsystem erstellt um eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltbilanz in der Kirchengemeinde zu erreichen.

Die Hauptschwerpunkte waren und sind:

- Einsparmöglichkeiten im Bereich Energieverbrauch
- Ressourcen schützen – Müll vermeiden – Wertstoffe recyceln
- Umweltbewusstsein stärken

Die Bewahrung der Schöpfung mit der Sorge um den Erhalt einer lebenswerten Zukunft für uns und die folgenden Generationen ist unser Hauptanliegen und der Antrieb für unser Handeln.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei meinen Mitstreitern im Umweltteam für die tatkräftige Unterstützung und das große zeitliche Engagement.

Margit Herzog-Neubert

(Umweltbeauftragte und Mitglied im Kirchenvorstand)



Das Team 2012:

Hartmut Sakwa, Margit Herzog-Neubert,
Heike Müßig, Sylvia Bauer, Hans Köhler

Der Grüne Gockel in St. Lukas - Organigramm

2. Juni 2017



Kirchenvorstand

Umwelt-beauftragte/r

Umweltteam

Projektgruppe

Haupt- und Ehrenamtliche
Mitarbeitende
Alle Gemeindeglieder

- Gesamtverantwortung
- Außendarstellung des Grünen Gockel
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Integration in die Gemeindeentwicklung
- Überprüfung des Umweltmanagements

- Leitung des Umweltteams
- Grünes Buch
- Koordinierung der Einführung des Grünen Gockel
- Information des Kirchenvorstands
- Kontrolle von Umweltprogramm, Rechtsvorschriften, langfristige Ziele

- Einrichtung, Aufrechterhaltung u. Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Datenerfassung im Grünen Datenkonto
- Umsetzung des Umweltprogramms
- Umwelterklärung
- Information der Mitarbeitenden
- Mitarbeit beim Internen Audit
- Öffentlichkeitsarbeit

- Bei Bedarf, Bearbeitung spezieller Fragestellungen

- Ziel ist die Information u. Motivation möglichst vieler
- Äußern Anregungen, Wünsche u. Verbesserungsvorschläge
- aktive Beteiligung an der Umsetzung des Umweltmanagements

Schöpfungsleitlinien

der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Lukas, Regensburg

Präambel

„Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen und verantwortlich mit den Ressourcen umgehen, um die Lebensbedingungen für alle Geschöpfe zu erhalten“.

Wir wollen dazu beitragen, Gottes Schöpfung zu bewahren, wie es das biblische Wort im 1. Mose 2,15 („Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte ...“) von uns fordert.

Und dennoch zerstören wir seine Schöpfung. Wir wissen vieles und tun wenig. Die Zeit drängt. Der Glaube ist herausgefordert – und unser Tun:

Deshalb rufen wir uns selbst und alle Christen auf, Unbequemes zu wagen und Einschränkungen nicht zu scheuen. Die Bewahrung der Schöpfung ist zum Nulltarif nicht zu haben. Sie muss uns einen hohen Preis wert sein. Das gilt nicht nur für den privaten Bereich - das gilt ebenso für unsere Kirchen mit ihren Gemeinderäumen, ihren Grünanlagen und dem Kindergarten.

Für uns als Kirchengemeinde heißt das konkret:

1. Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe unserer Kirche in Liturgie, Diakonie und Verkündigung. Unser Handeln ist geprägt durch unsere Verantwortung für Gottes Schöpfung. Sie erwächst aus dem Glauben an den dreieinigen Gott.

2. Wir gehen als Kirche einen gemeinsamen Weg

Wir wollen den ökumenischen und gesellschaftlichen Dialog fortsetzen, der im konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung begonnen wurde und seine Fortsetzung in der Charta Oecumenica gefunden hat. In unserem gemeinsamen Handeln als christliche Kirche geben wir ein lebendiges Zeugnis für unseren Glauben an Gott den Schöpfer.

3. Wir handeln für die Zukunft der Schöpfung

Wir sind angesichts der wirtschaftlichen Globalisierung besonders herausgefordert und treffen Entscheidungen in Solidarität mit Menschen in anderen Regionen der Welt; ebenso achten wir die Rechte künftiger Generationen

Wir achten, fördern und erhalten gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen vor allem auf kirchlichen Grundstücken.

4. Wir wirtschaften dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich

Wir suchen bei allen Vorhaben die Wege, die die Umwelt am wenigsten belasten und fördern nachhaltiges Wirtschaften. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt dabei besondere Bedeutung zu. Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich. Über die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben hinaus setzen wir die bestverfügbare Technik ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie Waren aus dem fairen Handel. Bei der Auswahl unserer Geschäftspartner berücksichtigen wir ökologische Zielsetzungen.

Wir kaufen nach Möglichkeit Produkte aus der Region. Dabei achten wir auf die Umweltverträglichkeit in Herstellung und Gewinnung, sowie bei Anwendung und Entsorgung. Dabei wägen wir zwischen ökologischem Handeln und Wirtschaftlichkeit ab und entscheiden nach Möglichkeit zu Gunsten der Umwelt.

5. Unser Handeln soll in Verantwortung und Achtung vor unserem Lebensraum vor Ort geschehen, aber auch in Verantwortung und Achtung vor den Menschen und Lebensräumen woanders auf der Welt, so dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten von anderen Regionen der Einen Welt geht.

Wir handeln im Sinne künftiger Generationen und bemühen uns bei der Nutzung von Ökosystemen stets darum die Lebensgrundlagen für die Zukunft zu erhalten.

6. Wir fördern ein kirchliches Umweltmanagement und beachten die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt.

Wir führen ein Umweltmanagementsystem ein, das die ständige Verbesserung unserer Umweltleistung sicherstellt. Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Leistungen und Umweltauswirkungen, vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche. Wir dokumentieren und überprüfen unsere Ergebnisse mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung auf finanzierbarer Basis.

Wir betrachten das System als Grundlage für die Weiterentwicklung zu einem Nachhaltigkeitsmanagement, bei dem auch soziale Faktoren und die Eine Welt berücksichtigt werden.

Wir bemühen uns um die Minderung von Umweltbelastungen, insbesondere durch die Reduktion des Energie-, Wasser- und Materialverbrauchs, und durch Verwendung umweltverträglicher Verbrauchsmaterialien im kirchlichen Bereich.

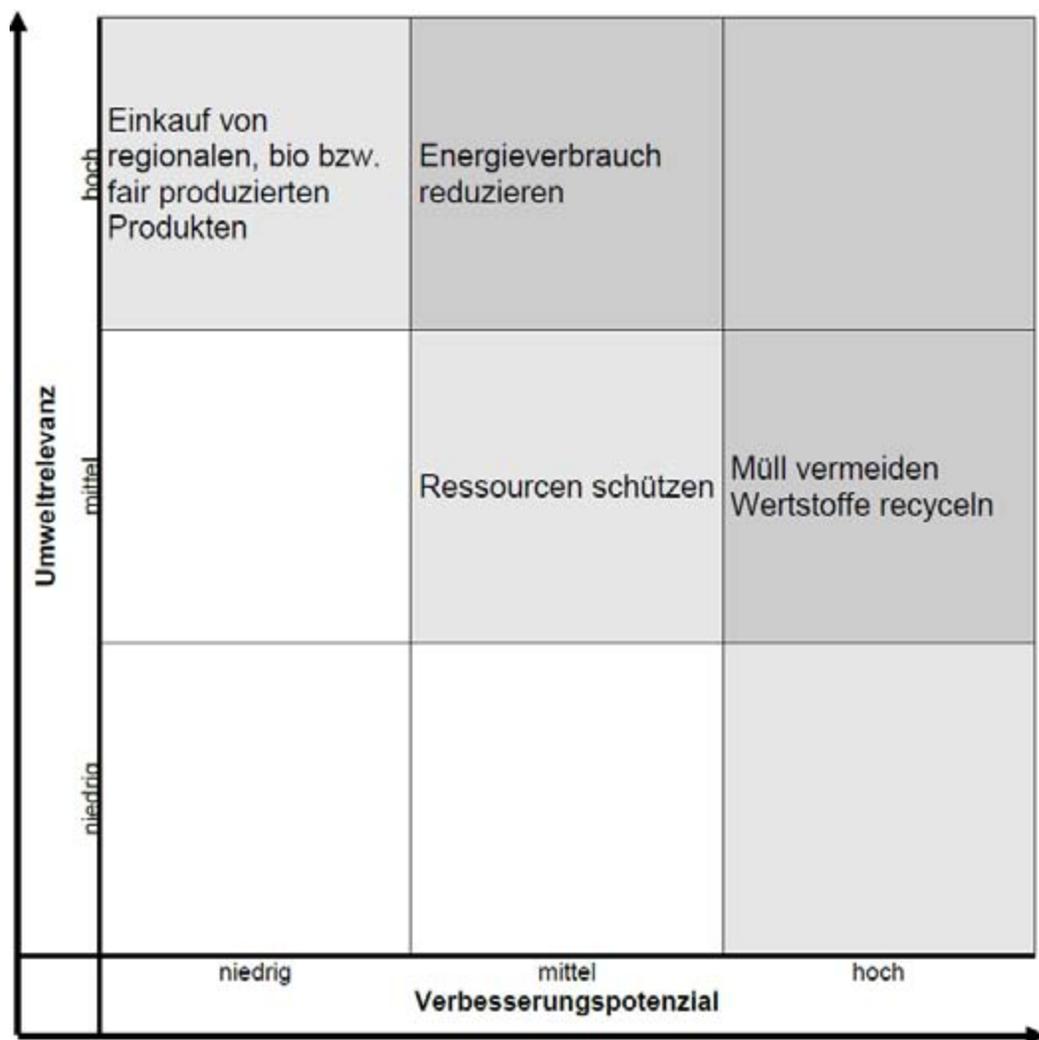
Menschen sollen in unseren kirchlichen Gebäuden ein gesundes Raumklima vorfinden. Bei Renovierungen und Neuanschaffungen wollen wir auf umweltfreundliche Materialien achten. Wir achten auf die Einführung von umweltschonenden und wirtschaftlich vertretbaren neuen Techniken.

7. Wir suchen den Dialog mit der Gemeinde

Bei allen wesentlichen Entscheidungen soll der Umweltgedanke leitend sein. Wir informieren regelmäßig über die Erfolge und die noch bestehenden Schwachstellen. Dabei suchen wir den Dialog mit der Gemeinde und sind offen für Anregung und Kritik. Wir verpflichten uns, alle Mitarbeitenden in Umweltfragen zu informieren und alle zum Mitmachen anzuregen. Wir machen Schöpfungsverantwortung und Umweltbelastung in der Verkündigung, in allen kirchlichen Gruppen und im Kindergarten zum Thema.

Wir möchten dadurch ökologisches Handeln nach außen tragen und versuchen, für Andere Vorbild zu sein.

Portfolioanalyse



	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

Umweltprogramm 2017 - 2021

1. Einleitung

Das Umweltprogramm dient dazu, die Umweltpolitik und –ziele der Gemeinde zu konkretisieren und somit umsetzbar zu machen. Dazu werden messbare Ziele festgelegt und konkrete Maßnahmen zugeordnet. Zusätzlich sind Verantwortliche für die Umsetzung benannt und Zeitvorgaben für die Abarbeitung der Handlungsschritte gesetzt.

Die Maßnahmen sind aus der Diskussion des Umweltteams und aus den Erhebungen der Verbrauchs- und sonstiger grundlegender Daten hervorgegangen.

Diese Umwelterklärung ist eine Absichtserklärung und setzt den Rahmen der geplanten Maßnahmen.

Sofern Kosten verursacht werden, erfordert dies in der Regel die zusätzliche Zustimmung der jeweils beteiligten Gremien (Kirchenvorstand, Gesamtkirchenverwaltung).

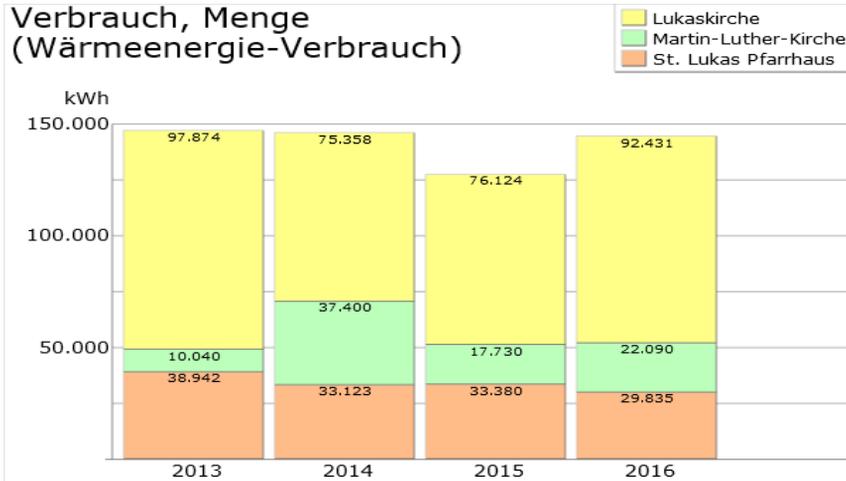
2. Umweltprogramm

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Heizenergie sparen	Regelstrategien für Heizungsnutzung kontinuierlich überarbeiten	laufend	Herbert Müller
	Einhaltung der Hausordnung mit den Regeln zum Nutzerverhalten prüfen	laufend	Herbert Müller, Gruppenleiter, Hauptamtliche
Strom sparen	· Glüh- u. Halogenlampen in Beleuchtungsanlagen durch neue energiesparende Lampen ersetzen	laufend, nach Bedarf	Herbert Müller
	· Nutzerverhalten beeinflussen: Benutzer anweisen, das Licht und elektrische Geräte beim Verlassen des Gebäudes auszustellen (Hausordnung)	laufend	Herbert Müller, Gruppenleiter, Hauptamtliche
	· Kühlschränke nicht unnötig laufen lassen	laufend	Herbert Müller, Gruppenleiter, Hauptamtliche
Schallschutz, Raumklima verbessern	· Dämmung der Decke im Gemeindesaal für bessere Akustik	2017 im KV	KV, GKV

Recyclingpapier einsetzen Papier sparen durch Vermeidung	<ul style="list-style-type: none"> · Recycling-Papier überall verwenden, wo möglich (WC-Papier, Toilettenhandtücher, sonstiger Papierverbrauch) 	laufend	Pfarrbüro Margit Herzog-Neubert
	<ul style="list-style-type: none"> · Emails verwenden anstatt Briefe 	laufend	Pfarrbüro, Hauptamtliche
	<ul style="list-style-type: none"> · Farbkopien vermeiden 	2017	Pfarrbüro, Hauptamtliche
	<ul style="list-style-type: none"> · Ermittlung des Papierverbrauchs und Überprüfung evtl. Einsparungen 	2018	Umweltteam
Ausweitung der Abfalltrennung	<ul style="list-style-type: none"> · Einwegartikel in den Küchen und für Veranstaltungen weitgehend eliminieren (auch bei Vermietungen) · Mülltrennung optimieren: Getrennte Mülleimer verwenden und verbesserte Kennzeichnung · Getrennte Mülltonnen nutzen (gelber und grauer Sack) · Sondermüll korrekt entsorgen 	laufend	Alle
	<ul style="list-style-type: none"> · 1 Restmülltonne abmelden 	2017	Hebert Müller
Bewusster einkaufen Ressourcen schonen	<ul style="list-style-type: none"> · Verstärkt regionale, fair gehandelte oder biologisch erzeugte Produkte kaufen (Bio-regional-fair vertiefend umsetzen) 	laufend	Alle
	<ul style="list-style-type: none"> · Bei Neuanschaffungen Rücksprache mit Grünem Gockel-Team, damit energieeffiziente Geräte ausgesucht werden 	laufend	KV
	<ul style="list-style-type: none"> · Regelung der Beschaffung: Großbestellungen, ökologische Gesichtspunkte beachten, Einkauf konzentrieren, Fahrten reduzieren (betrifft v.a. Bürobedarf, Papier, Lebensmittel, Reinigungsmittel etc.) 	laufend	Pfarrbüro Margit Herzog-Neubert, Herbert Müller, Mesner/-in
	<ul style="list-style-type: none"> · Bastel- und Büromaterial auf Unbedenklichkeit und Umweltverträglichkeit überprüfen, Material ersetzen, wenn nötig und Verbrauch prüfen 	laufend	Gruppenleiter, Hauptamtliche
Reinigung Auf Gefahrstoffe und Umweltgifte verzichten	<ul style="list-style-type: none"> · Einkauf nur nach Bedarf (Mengenkontrolle) · Verzicht auf kritische und nicht umweltverträgliche Inhaltsstoffe 	laufend	Margit Herzog-Neubert, Herbert Müller

Weniger CO2-Ausstoß	<ul style="list-style-type: none"> · Bewusstseinsarbeit zur Mobilität (Organisation von Fahrgemeinschaften für gemeindliche Veranstaltungen – Gottesdienste, Konzerte, Gruppen und zum Einkauf) 	laufend	Alle
	<ul style="list-style-type: none"> · Bewusstseinsarbeit bezüglich Heizenergie- und Stromverbrauch 	laufend	Alle, Umweltteam
Kommunikation Bereitschaft erhöhen, die Schöpfung zu bewahren	<ul style="list-style-type: none"> · Information intensivieren über Grüne Gockel Info-Tafel (Ansprechpartnerliste, Info-Blatt, Termine) in jedem Gemeindegebäude 	2017	Umweltteam
	<ul style="list-style-type: none"> · Grüne Gockel - Updates in Gemeindebrief u. Internet publizieren 	2017	Klaus Weber, Heike Müßig
	<ul style="list-style-type: none"> · Verlauf des Umweltprogramms dem KV regelmäßig erläutern 	Regelmäßig	Umweltteam
	<ul style="list-style-type: none"> · Informationsaustausch zwischen dem Grünen Gockel Team und den Mitarbeitern optimieren (Haupt- und Ehrenamtliche) 	laufend	Umweltteam
	<ul style="list-style-type: none"> · „Grüner Gockel“ – Sonntag einführen, der neben einer themenbezogenen Predigt („Bewahrung der Schöpfung“) auch weitere Veranstaltungen anbieten 	In Planung	Hauptamtliche, KV
Regenwassernutzung	<ul style="list-style-type: none"> · Regenwasser versickern lassen, Einsparung Niederschlagswassergebühren 	2018	Hans Köhler
Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> · Schmutzfangzonen im Eingangsbereich der Kirche erweitern 	2017	Herbert Müller

Schwerpunkt Heizenergie



Die Lukaskirche verfügt über eine Gasheizung. Die Schwierigkeit liegt darin, dass die Kirche selbst und die Gemeinderäume sehr unterschiedliche Nutzungsprofile haben. Während die Kirche meist nur zu Gottesdiensten geheizt werden muss, werden die Gemeinderäume von unterschiedlichen Gruppen zu unterschiedlichen Zeiten belegt. Es ist deshalb eine Kunst die Heizung so einzustellen, dass alle Bedürfnisse befriedigt werden und weder die Gottesdienstbesucher frieren, noch, um ein Beispiel zu nennen, der Posaunenchor im Kalten sitzen muss.

Als Glücksfall hat sich dabei erwiesen, dass sich unser neuer Mesner, Herbert Müller, sehr intensiv in die Steuerung der Heizung eingearbeitet hat und nun versucht, allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Wie dem Diagramm entnommen werden kann, wurden hier durch die optimierte Nutzung in den letzten Jahren bereits sehr gute Einsparungen erzielt. Mit einer noch besseren Planung der Veranstaltungen und einer Mehrfachnutzung der Räume wollen wir versuchen, diesen Trend in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Erschwert wird die Einstellung der Temperatur außerdem dadurch, dass teilweise, zum Beispiel in der Kirche, Fußbodenheizungen eingebaut wurden, die eine sehr lange Vorlaufzeit benötigen, um die Räume passend zu temperieren.

Nachdem wir jedoch mit der Verbrennung von Erdgas, vor allem durch den CO₂-Ausstoß, die Umwelt massiv belasten, liegt auf der weiteren Reduzierung des Gasverbrauchs eine hohe Priorität.

Natürlich ist uns bewusst, dass auch die optimalste Einstellung irgendwann einmal an Grenzen stoßen wird und der Verbrauch sich nicht mehr weiter reduzieren lässt. Wenn dieser Zeitpunkt erreicht ist, wird das Umweltteam mit der Gemeinde über folgende Vorschläge diskutieren:

- Bezug von 100% Biogas oder „Wind-Gas“: Ebenso wie beim Strom, gibt es inzwischen Anbieter, die zu 10, 30 oder 100% Biogas anbieten. Eine weitere Alternative stellt der Bezug von „Wind-Gas“ dar, das aus dem überschüssigen Strom von Windkraftwerken gewonnen wird.
- Prüfung, ob der Einbau eines Blockheizkraftwerks sinnvoll sein könnte. Sollte die Gasheizung „in die Jahre gekommen“ sein, könnte man ein „BHKW“ einbauen. Dabei wird die Abwärme zum Heizen genutzt, zusätzlich wird über einen Generator Strom erzeugt. Dadurch wird der vorhandene Brennstoff wesentlich effektiver genutzt.
- Einführung von „Winterkirche“: Damit in kalten Wintern nicht die gesamte Kirche geheizt werden muss, könnte man darüber nachdenken an besonders kalten Tagen den sonntäglichen Gottesdienst im Gemeindesaal oder einem anderen Raum zu feiern.

Die Fotovoltaik-Anlage an der Lukaskirche – eine Erfolgsgeschichte

Summen kWh		1.266	1.878	2.615	2.780	2.575	2.437	2.504	2.796	2.684	2.066	1.100	1.046	25.747
Jahr	LUKAS - Kirche 2,2kW	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
2016	Stromertrag (kWh)	59	64	115	128	127	114	118	162	156	86	75	40	1.130
2015	Stromertrag (kWh)	49	98	143	158	112	117	132	156	123	98	76	53	1.315
2014	Stromertrag (kWh)	50	114	172	139	118	132	126	125	121	88	53	20	1.258
2013	Stromertrag (kWh)	34	52	132	108	101	114	159	142	113	103	67	51	1.176
2012	Stromertrag (kWh)	84	123	156	124	154	123	123	156	145	97	37	56	1.378
2011	Stromertrag (kWh)	55	85	173	175	151	110	112	147	157	152	73	26	1.416
2010	Stromertrag (kWh)	31	78	148	161	98	119	144	113	148	129	56	48	1.273
2009	Stromertrag (kWh)	90	61	81	182	142	120	131	158	162	91	72	39	1.329
2008	Stromertrag (kWh)	70	145	126	133	154	127	124	155	115	88	69	72	1.378
2007	Stromertrag (kWh)	54	96	153	210	144	132	134	141	129	122	51	49	1.415
2006	Stromertrag (kWh)	91	81	118	119	138	144	158	113	179	150	65	62	1.418
2005	Stromertrag (kWh)	83	114	168	136	142	137	129	130	154	163	33	47	1.436
2004	Stromertrag (kWh)	67	100	131	160	131	132	135	151	159	106	62	37	1.371
2003	Stromertrag (kWh)	60	170	168	156	145	150	139	174	177	136	67	84	1.626
2002	Stromertrag (kWh)	76	90	166	154	135	135	157	150	129	60	40	47	1.339
2001	Stromertrag (kWh)	96	105	98	135	158	122	135	161	100	99	56	72	1.337
2000	Stromertrag (kWh)	71	96	105	146	147	149	109	158	142	80	48	81	1.332
1999	Stromertrag (kWh)	52	80	131	136	132	129	129	141	156	145	55	57	1.343
1998	Stromertrag (kWh)	94	126	131	120	146	130	110	163	119	73	45	61	1.318
1997	Stromertrag (kWh)												44	44

Im Herbst diesen Jahres wird die Fotovoltaik-Anlage an der Lukaskirche 20 Jahre alt.

Am 02. November 1997 ging die Anlage ans Netz. Vorausgegangen waren eine Spendenaktion, die „Aktion Sonnenschein“, Anträge an die Stadt Regensburg und das Bundesamt für Wirtschaft, eine Verkaufsaktion von Christbäumen, großes ehrenamtliches Engagement eines Helferkreises und des Bund Naturschutz und vieles mehr.

In der obigen Tabelle sind die Erträge der Anlage nahezu lückenlos dokumentiert. Die Anlage wurde also komplett über Spenden und Zuschüsse finanziert.

Welche Erkenntnisse können aus dieser langjährigen Erfahrung für den „grünen Gockel“ gezogen werden?

- Die Fotovoltaik hat sich als äußerst zuverlässig erwiesen. Außer dem Austausch von Sicherungen gab es noch keine teure Reparaturen, auch die beiden Wechselrichter im Kirchturm mussten noch nicht ersetzt werden.
- **Die Anlage leistet durch die senkrechte Montage am Kirchturm lediglich zwei Drittel im Vergleich zu einer Anlage auf einem geneigten Dach. Dennoch ist bis heute keine nennenswerte Verringerung der Erträge zu beobachten, die auf die Alterung der Module zurückzuführen wäre. Die jeweils höheren oder niedrigeren Erträge sind in der Sonnenscheindauer in den jeweiligen Jahren begründet.**
- Weit über die Sankt Lukas Gemeinde hinaus hat die Anlage zu einem positiven Image der Kirchengemeinde und der Fotovoltaik beigetragen.
Es ist klar, dass die Fotovoltaik-Anlage den Strombedarf der Lukaskirche nicht komplett abdecken kann, dafür ist die Anlage selbst zu klein und sind die Erträge zu gering und dafür ist auch der Stromverbrauch immer noch zu hoch. Seit dem Jahr 2000 wird der Strom der Anlage in das öffentliche Stromnetz eingespeist und nach dem Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (EEG) vergütet. Diese Vergütung wird im Jahr 2021 auslaufen.

Welche Konsequenzen wird die Kirchengemeinde daraus ziehen?

- **Seit dem Jahr 2009 gibt es die Möglichkeit, Strom aus Fotovoltaik-Anlagen direkt zu verbrauchen . Nachdem die Gemeinde kaum Kosten, sondern nur die jährlichen Erträge hatte, könnte die Anlage in Zukunft einen Teil des Stromverbrauchs der Lukaskirche direkt abdecken. Mit den Erlösen aus der Einspeisevergütung könnte für die Kirche ein Stromspeicher angeschafft werden.**
- In den letzten Jahren sind Fotovoltaik-Anlagen sehr viel billiger geworden. Um den Eigenverbrauch zu erhöhen, könnte auf dem Dach der Lukaskirche die Anlage erweitert werden.
- **Aufgrund der überaus positiven Erfahrungen sollte die Kirchengemeinde auf anderen geeigneten Dächern, vor allem im Kindergarten und im Pfarrhaus, ebenfalls Anlagen mit dem Schwerpunkt Eigenverbrauch errichten lassen.**
- **Um den Stromverbrauch zu verringern, müssen die Maßnahmen aus dem Umweltprogramm konsequent umgesetzt werden.**

Mit diesen Maßnahmen kann die Kirchengemeinde dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung durch den Grünen Gockel ein gutes Stück näherkommen. Wie die Erfahrung gezeigt hat, sind Fotovoltaik-Anlagen nicht nur zuverlässig, sondern sowohl wirtschaftlich, als auch ökologisch sinnvoll. Mit der Umstellung der bestehenden Anlage auf Eigenverbrauch und dem Bau neuer Anlagen kann die Gemeinde auch einen Beschluss des Kirchenvorstands gut umsetzen. Auch der benötigte Strom würde dann, zumindest zu einem großen Teil, ökologisch, regional und fair produziert.

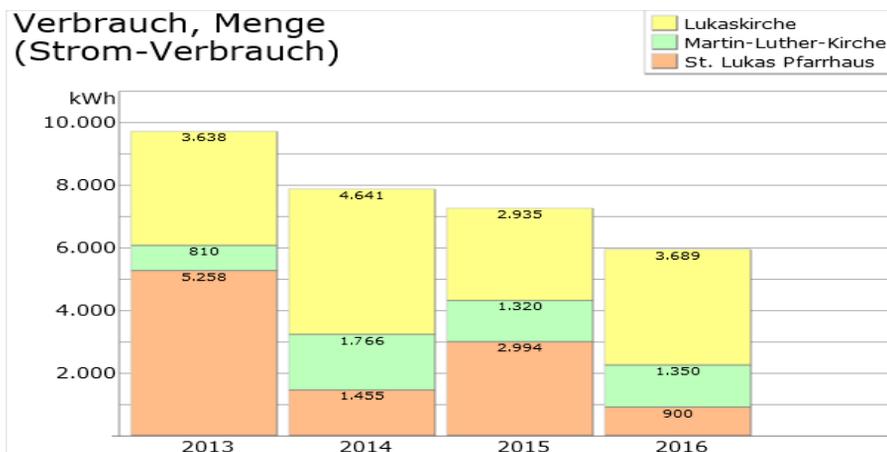
Lukas Aktuell:

Noch im Laufe des Jahres 2017 muss die Fotovoltaikanlage zurückgebaut werden.

Beim Bau wurde damals versäumt, die Zustimmung des Architekten einzuholen , so dass die Anlage lediglich geduldet wurde.

Derzeit wird nach alternativen Standorten gesucht.

Schwerpunkt Stromverbrauch



Die Kirchengemeinde hat sich zum 01.03.2014 für den Wechsel zu NaturStrom entschieden und damit bereits einen wichtigen Schritt getan.

Beim Stromverbrauch in der Lukaskirche wurden in den letzten Jahren schon einige Erfolge erzielt. Durch das Umweltmanagement erhoffen wir uns jedoch eine größere Gleichmäßigkeit bei der Reduzierung des Verbrauchs. Es entsteht manchmal der Eindruck, dass Einsparungen nicht aufgrund unserer Maßnahmen zustande kommen, sondern durch mehr oder weniger vorhersehbare Ereignisse im Lauf eines Jahres. Von daher ist es unser Ziel, dass der Stromverbrauch kontinuierlich abnimmt, aufgrund der von uns durchgeführten Maßnahmen und Verhaltensänderungen. Im folgenden Diagramm ist deutlich zu erkennen, dass nach starken Einsparungen im Jahr 2015, im Jahr 2016 wieder in etwa der gleiche Verbrauch erreicht wurde, wie in den Vorjahren.

Dies lässt sich im konkreten Fall aber leicht erklären: **Der Mehrverbrauch im Jahr 2016 ist eindeutig auf das Kirchenasyl zurückzuführen.**

Es zeigt aber auch, dass nicht nur technische Maßnahmen den Stromverbrauch beeinflussen, sondern eben auch in ganz erheblichem Maß das Nutzerverhalten. Hier ist an erster Stelle unser neuer Mesner, Herbert Müller, zu nennen, durch dessen Umsichtigkeit der Stromverbrauch seit seinem Dienstantritt massiv zurückgegangen ist.

Mit folgenden Maßnahmen möchten wir den eingeschlagenen Weg sowohl mit technischen Maßnahmen, als auch durch weiterhin bewusstes Nutzerverhalten fortsetzen:

- Licht erst dann einschalten, wenn es wirklich gebraucht wird
- Heizkörper nach Nutzung der Räume abdrehen
- Kühlschränke nur bei Bedarf einschalten

An technischen Maßnahmen soll die weitere konsequente Umstellung auf LED-Beleuchtung erfolgen sowie überprüft werden, ob herkömmliche Heizungspumpen durch hocheffiziente, elektronisch geregelte Pumpen ersetzt werden können.

Mit diesen Maßnahmen können wir ganz sicher das wichtige Ziel der kontinuierlichen Verbesserung bei der Reduzierung des Stromverbrauchs erreichen. Immerhin kommt in Deutschland immer noch etwa jede zweite verbrauchte Kilowattstunde aus Kohlkraftwerken mit schlechtem Wirkungsgrad.

Neben der Reduzierung wollen wir deshalb auch überlegen, ob durch den Bau einer neuen Fotovoltaik-Anlage ein großer Teil des benötigten Stroms selbst produziert werden kann. Denn trotz aller schon erreichten Erfolge gilt auch beim Stromverbrauch in der Lukaskirche: „Es gibt noch viel zu tun, ...!“

Weitere Schwerpunkte

Bei der durchgeführten Bestandsaufnahme wurde schnell deutlich, dass in das Umweltmanagement auch die Verringerung des Verbrauchs von Ressourcen und die Umstellung auf eine **ökologische und nachhaltige Beschaffung** einzubeziehen ist. Die Bewahrung der Schöpfung fordert den Respekt vor den Ressourcen unserer Erde und die Achtung vor den Menschen.

Auf dieser Grundlage haben wir den Einkauf von Büromaterial, Reinigungsmitteln und sonstigen Verbrauchsmitteln umorganisiert und jetzt zentral geregelt.

Gerade bei den **Reinigungsmitteln** haben wir die verwendeten Reiniger auf das Nötigste reduziert. Es wurde 1 Hersteller ausgewählt, der auf kritische bzw. nicht umweltverträgliche Inhaltsstoffe verzichtet.



Sind größere Anschaffungen geplant, werden Umweltaspekte und das Umweltteam in die Entscheidung einbezogen.

Auch im Pfarramt lassen sich durch den Einsatz von **Recyclingpapier** und die Reduzierung der Drucksachen sowie durch den Versand von Emails Ressourcen schützen.

Unser Umweltmanagementsystem kann sehr gut an unser bereits bestehendes Projekt „**Bio-regional-fair**“ anknüpfen, das schon viele Jahre in unserer Gemeinde verankert ist. Kaffee und Tee wird aus dem Fairen Handel bestellt; beim Einkauf von Lebensmitteln wird vor allem auf Produkte bzw. Anbieter aus der Region geachtet.



Desweiteren wird bei Veranstaltungen kein Einweggeschirr benutzt, die Getränke werden in **Glas- statt Plastikflaschen** angeboten.

Ein wichtiger Aspekt ist nicht nur die Müllvermeidung, sondern auch die **Mülltrennung**. Diesbezüglich wurde vom Umweltteam eine **neue Hausordnung** für die Benützung der Küchen und der Gemeinderäume erstellt, um auf die Trennung der Rohstoffe verstärkt hinzuwirken. Durch die bessere Kennzeichnung der Sammelbehältnisse sollte diese viel leichter fallen.

Schließlich war es eine große Herausforderung, die Mitarbeitenden und alle Gemeindeglieder in die Arbeit des Umweltteams einzubeziehen und vor allem zu **informieren und zu motivieren**.

Diese Herausforderung wird auch weiterhin bestehen, denn die Bewahrung der Schöpfung ist unser aller Auftrag. Ziel sollte es sein die Ideen des Grünen Gockel in die Gemeinde und zu jedem Einzelnen zu tragen.



Organisations- und Umweltkennzahlen 2013 bis 2016

Allgemein

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte	MA	7,5	8,5	7,5	7,5
Gemeindeglieder	Gg	5.187	5.176	5.090	5.148
Nutzfläche	m ²	1.316,00	1.316,00	1.316,00	1.316,00
Nutzungsstunden	Nh	10.049	10.189	10.214	10.247

Energieeffizienz: Wärme

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
Wärmemenge unbereinigt	kWh	146.856	145.881	127.234	144.356
Klimafaktor	--	0,99	1,11	1,05	1,01
Wärmemenge bereinigt	kWh	145.020	161.719	133.030	145.709
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	110	123	101	111
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	14	16	13	14
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	28	31	26	28
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	35,9	37,3	31,6	36
Wärmekosten	Euro	9.463,00	10.015,00	7.873,05	6.474,87

Energieeffizienz: Strom

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
ges. Stromverbrauch	kWh	9.706	7.862	7.249	5.939
Strommenge/m ²	kWh/m ²	7,4	6	5,5	4,5
Strommenge/Nh	kWh/Nh	1	0,8	0,7	0,6
Strommenge/Gg	kWh/Gg	1,9	1,5	1,4	1,2
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	5,87	1,3	0,29	0,24
Stromkosten	Euro	2.535,00	1.949,00	2.003,21	2.105,00

Erneuerbare Energien

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
ges. Energieverbrauch	MWh	156,6	153,7	134,5	150,3
davon aus EE-Quellen	MWh	1	6,3	7,2	5,9
Anteil aus EE-Quellen	%	0,7	4,1	5,4	4
Anteil aus EE-Strom	%	10,5	80,1	100	100
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	30,2	29,7	26,4	29,2
Erzeugung reg. Strom	kWh	1.168	1.250	1.314	1.244

Wasser-Verbrauch

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
ges. Wasserverbrauch	m ³	145	627	303	367
Wassermenge/Gg	ltr/Gg	28	121,1	59,5	71,3
Wasserkosten	Euro	571	1.175,00	763,41	1.350,47

Materialeffizienz: Papier

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
ges. Papierverbrauch	kg	1.220	1.220	1.220	1.220
Recyclingpapier	%Anteil	100	100	100	100
Papiermenge/Gg	kg/Gg	0,235	0,236	0,24	0,237

Abfall-Entsorgung

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
ges. Abfallaufkommen	m ³	9,1	9,1	9,1	3,9
Rest-Abfall	m ³	5,2	5,2	5,2	0
Papier-Abfall	m ³	2,3	2,3	2,3	2,3
Verpackungs-Abfall	m ³	1,6	1,6	1,6	1,6
Bio-Abfall	m ³	--	--	--	--
gefährlicher Abfall	m ³	--	--	--	--
Abfallmenge/Gg	ltr/Gg	1,8	1,8	1,8	0,8

Biologische Vielfalt

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
ges. Grundstücksfläche	m ²	5.859,00	5.859,00	5.859,00	2.260,00
versiegelte Fläche	m ²	1.596,00	1.596,00	1.596,00	700
begrünte Fläche	m ²	4.263,00	4.263,00	4.263,00	1.560,00

Emissionen

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
CO ₂ -Emissionen Energie	t CO ₂	41,7	38,6	31,9	36,3
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	31,7	29,4	24,3	27,5
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	4,2	3,8	3,1	3,5

Urkunde



**Evang. – Luth. Kirchengemeinde
St. Lukas
Hiltnerweg 3
93057 Regensburg**

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht. Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

080-020617-BM

München, den 2.6.17

Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Bernd Brinkmann
Arbeitsstelle Grüner Gockel

Impressum

Umwelterklärung
der Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Lukas Regensburg

Umweltteam:

Margit Herzog-Neubert, Hans Köhler, Heike Müßig, Lutz Hauschild, Harry Frank, Herbert Müller

Layout: Heike Müßig
Fotos: Heike Müßig , Klaus Weber



Kontakt : Pfarramt: St. Lukas, Hiltnerweg 3, 93057 Regensburg
Tel.: 0941 / 41573
Fax: 0941/448753
E-Mail: pfarramt.lukas.r@elkb.de
Homepage: www.lukas-evangelisch.de